

Bezirk Essen

Bereits im Jahre 1919 rief Karl Großenbach, langjähriger Vorsitzender des Schwimmvereins Essen 1906, eine DLRG-Ortsgruppe in Essen ins Leben. Obwohl diese Ortsgruppe bereits 400 Mitglieder hatte, die das Rettungsschwimmen in den Schwimmvereinen praktizierten und schon erste Rettungswachen stellten, hatte diese Ortsgruppe keinen Vorstand und war daher auch keine offizielle Einrichtung. Die Gründung des heute rund 2000 Mitglieder zählenden Bezirks, in dem es aufgrund der geringen räumlichen Ausdehnung keine Ortsgruppen mehr gibt, fand am 16.10.1925 statt. Für die Kontinuität der seit dem geleisteten Arbeit zeichnen in der bald 80-jährigen Bezirks-Geschichte lediglich 8 Bezirksleiter verantwortlich. Seit 1998 hat Andreas Heemann dieses Amt inne.

Kurz nach der Bezirksgründung 1925 wurden nach und nach die ersten ständigen Rettungswachen eingerichtet. Einsatzgebiete waren damals der Rhein-Herne-Kanal im Norden des Stadtgebietes sowie die Ruhr im Süden. Der Kanal und die Ruhr übten auf die Bevölkerung eine starke Anziehungskraft aus; die offenen Gewässer waren gut erreichbar und das Baden kostenlos. Die beiden Einsatzgebiete wurden in Abschnitte unterteilt, jeder dieser Abschnitte von einem Verein bewacht. 1931 gab es dort 15 Vereine, die im Rettungsdienst tätig waren. Mit dem Entstehen des im grünen Essener Süden gelegenen 270 ha großen Baldeneysees in den Jahren 1930 bis 1932 erweiterte sich das Einsatzgebiet. Der Bezirk bekam am See zunächst im Haus Scheppen ein Turmzimmer zur Verfügung gestellt. Somit konnte schon unmittelbar nach der Freigabe des neuen Gewässers mit einem ersten Motorrettungsboot der Rettungsdienst organisiert werden. Durch den Bau der Rettungsstation 1938/39 in Essen-Heisingen erhielten der Wasserrettungsdienst und die Ausbildung einen zentralen Anlaufpunkt.

Nach dem zweiten Weltkrieg organisierte der Bezirk Essen den Wasserrettungsdienst im Stadtgebiet neu. Zeitweise waren bis zu 15 Rettungswachen mit 5 bis 10 Wachgängern besetzt. Je mehr Schwimmbäder es in den weiteren Jahren in Essen gab, desto mehr konnten nach und nach die Zeltwachen wieder abgebaut werden. Übrig blieben eine Wache an der Ruhr und die feste Station in Heisingen. Auf dem Baldeneysee, durch den eine betonnte Landes-Wasserstraße führt, tummeln sich heute insbesondere an den Wochenenden Segler, Ruderer und Kanuten. Zahlreiche Motorboote und kleinere Yachten gehören ebenso zum Bild wie die planmäßig verkehrenden Fahrgastschiffe. Gerade bei den Seglern ist der Baldeneysee jedoch auch berüchtigt für seine Winde, die an manchen Tagen selbst erfahrenen Sportlern einiges abfordern.

Heute unterhält der Bezirk zwei feste Wachstationen am Baldeneysee, eine weitere mobile Station ruhraufwärts dient dem JET (Jugend-Einsatz-Team) für die Aus- und Weiterbildung. Bis zu sechs Motorrettungsboote und ein Einsatzfahrzeug werden bei den zahlreichen Veranstaltungen von März bis November eingesetzt. Nationale und internationale Segel-, Kanu- und Ruderregatten, Turniere, Drachenbootrennen, Ruhr in Flammen, Juxveranstaltungen, 24-Stundenschwimmen - die Bandbreite der Veranstaltungen für die rund 70 Wachgänger ist groß und abwechslungsreich, um die 12.000 Wachstunden werden jährlich geleistet. Die Leitzentrale des Bezirks koordiniert mit Funk und PC-gestützten Wach-, Boots- und Funktagebüchern die eigenen Kräfte. Die Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr und den verschiedenen Rettungsorganisationen funktioniert sowohl im Rettungsalltag als auch bei kleineren und größeren Übungen gut.

In der Ausbildung stand in den ersten Jahren nach der Gründung die Bekanntmachung des Rettungsschwimmens im Vordergrund. Mit der Devise der Essener Stadtführung „Immer ein Bad im Bau“ wurden ab 1958 das Hauptbad und mehrere Stadtteilbäder errichtet. Durch die Zuweisung von Übungsstunden in den neu errichteten Bädern konnte der Ausbildungsbetrieb erheblich ausgeweitet werden.

Heute arbeiten im Bezirk Essen ca. 150 Ausbilder und Helfer in 7 Ausbildungszentren. An jedem Wochentag ist die DLRG in mindestens einem der insgesamt 11 Essener Bäder und Schwimmzentren vertreten. Angeboten werden die ganze Palette der Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung bis zum Schnorcheltauchen sowie Trainingsmöglichkeiten für die eigenen Mitarbeiter. Über 700 Schwimm- und Rettungsschwimmabzeichen werden jährlich geprüft und beurkundet. Der Andrang auf die Kurse ist groß und die Wartelisten entsprechend

lang. Mehr als wöchentlich 19 Hallenstunden sind jedoch zurzeit bei der Verteilung der Hallenzeiten nicht zu bekommen.

Eine möglichst optimale Ausbildung gewährleistet der bezirkseigene Schulungsraum in der Rettungswachstation in Essen-Heisingen. Dort finden die theoretischen Teile der Rettungsschwimmausbildung sowie die für die verschiedenen Lehrgänge benötigten Erste-Hilfe-Kurse statt. Die Schulungen für unsere Mitarbeiter zum Ausbildungs-Helfer Schwimmen und Rettungsschwimmen sowie weitere Spezialkurse, wie z.B. die Theorie für die Fachausbildung Wasserrettungsdienst, die Kraftfahrerausbildung und die Ausbildung zum Leitzentralenfunker mit einer umfangreichen PC-Schulung sorgen für einen guten Ausbildungsstand im Bezirk.

Bedingt durch den Wertewandel in der Gesellschaft ist das Erkennen und Einleiten der notwendigen Veränderungen für die Zukunft heute in unserer schnelllebigen Zeit die zentrale Aufgabe und Verpflichtung eines Bezirksvorstandes. Unter dem Stichwort „Team 75plus“ wurde daher direkt nach der 75-Jahr-Feier im Spätsommer 2000 mit einer Neuorientierung begonnen, die den Fortbestand aber auch die Fortentwicklung unserer Arbeit sicherstellen soll. Der steigende Zulauf und Zuspruch insbesondere jüngerer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigt, dass der Bezirk auf dem richtigen Weg ist.